



Vergangenheit und Moderne verband die junge Truppe aus Tscherkessk im Rathaus: Neben Folklore-Tänzen und zeitgenössischen Liedern stand auch fetziger Rock'n'Roll auf dem Programm. Foto: SZ/Stadt Neunkirchen

Der Kaukasus rückt ein Stück näher

Gesamtschule Neunkirchen knüpft Bande zu einem Gymnasium in Tscherkessk

Eine Verbindung über mehr als 4000 Kilometer hinweg nimmt Gestalt an: Derzeit sind Schüler, Lehrer und offizielle Vertreter der Stadt Tscherkessk in Neunkirchen zu Gast.

Von SZ-Redakteur
Gunther Thomas

Neunkirchen. Mädchen mit elfenbeinfarbenen Kleidern und silberdurchwirkten Schleiern und Jungs mit schwarzen Pelzmützen, Stiefeln und Kosakenmänteln wirbelten gestern rhythmisch durchs Neunkircher Rathaus. Dazu ertönten für saarländische Ohren ungewohnte kaukasische Gesänge.

Anlass des folkloristischen Szenarios: Bürgermeister Jörg Aumann empfing eine Delegation des „Gymnasiums Nr. 17“ aus Tscherkessk im Süden des europäischen Teils von Russland. Zwischen dieser Bildungseinrichtung und der mehr als 4000 Kilometer entfernten Gesamtschule Neunkirchen bahnt sich eine Partnerschaft an. Bereits im Februar hatte eine Lehrerdelegation der Gesamtschule in Tscherkessk gewirkt, im April wurde beim Gegenbesuch der Gäste aus Russland der aktuelle Schü-

lerbesuch festgeklopft. So sind derzeit 25 Gymnasiasten zwischen 13 und 16 Jahren und fünf Lehrer- und Elternvertreter des Gymnasiums Nr. 17 sowie zwei hochrangige Vertreter der Stadtverwaltung Tscherkessk für eine Woche im Robinsondorf zu Gast.

Koordiniert wird dieses Projekt von Waldemar Weirich, Vize-Vorsitzender der West-Ost-Gesellschaft im Saarland (WOG), die sich für solche Begegnungen einsetzt. Für die Neunkircher Gesamtschule en-

gagiert sich der russisch sprechende Lehrer Ralph Schmidt.

Bürgermeister Aumann sieht die Kontakte uneingeschränkt positiv: „Der Austausch verschiedener Kulturen fördert die Toleranz!“. Marianne Granz, Präsidentin der WOG, bescheinigte den Schülern: „Ihr seid Friedensträger für die Zukunft!“ Und die Tscherkessker Bürgermeisterin Roza Chadzhigolova, die eine Schnitzerei und Bildbände als Gastgeschenke übergab, machte Aumann Avancen: Man könne ja

mal überlegen, ob man die Partnerschaft auch auf die offizielle Stadtebene ausdehne . . .

Immerhin wird die attraktive Kaukasus-Region im Jahr 2014 noch einen Tick interessanter: Dann finden in Dombai, einem Skifahrer-Paradies in der Region, etliche Wettbewerbe der Olympischen Winterspiele statt. Zunächst einmal erkunden aber jetzt die Gäste aus Tscherkessk Neunkircher Zoo und Kombibad und atmen heute Weltstadluft: Ein Trip nach Paris ist angesagt.

Tscherkessk, Hauptstadt der Region Tscherkessien



SZ-INFOGRAFIK/ACM/QUELLE: SZ

AUF EINEN BLICK

Tscherkessk hat etwa 117 000 Einwohner und ist einzige Großstadt in der autonomen russischen Region Karatschai-Tscherkessien. In der Region am Nordabhang des Kaukasus mit 440 000 Einwohnern leben mehr als 80 ethnische Gruppen; die fünf Hauptgruppen sind: Karatschaier (38,5 Prozent der Bevölkerung), Tscherkessen (11,3 Prozent), Russen (33,7 Prozent), Abasinen (7,4 Prozent) und Nogaier (3,4 Prozent).